

Schulnachrichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 13

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-240597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebenswürdigkeiten abziehe und nur den sachlichen Rest in's Auge fasse, so dürfte dieser kaum vermögend sein, das bisherige Urtheil umzustossen oder auch nur merklich zu modifizieren. Ich habe mir in Sachen nur Eines vorzuwerfen: daß ich in der Schweiz. Lehrerzeitung meinem Namen das Prädikat „Oberlehrer“ beisetze. Ich wollte damit die Schulstufe bezeichnen, die mich mit Schulatlanten wenigstens einigermaßen vertraut gemacht hat. So war es gemeint. Aber ich habe zu wenig bedacht, daß Aeußerlichkeiten und Namengeklänge eben eine große Rolle spielen.

J. Edelmann, Lehrer.
Lichtensteig.

Bemerkungen der Redaktion. Darüber waren wir keinen Augenblick im Zweifel, daß wir gegenüber Herrn Edelmann verpflichtet seien, seiner Entgegnung an Herrn Hauser Raum zu geben. Ferner haben wir beiden Einsendern insofern gleiches Recht gehalten, als wir in ihren Auslassungen die herbsten Ausdrücke milderten oder fallen ließen. Wenn Herr Edelmann in seiner heutigen Erwiderung das Programm aufstellt, daß eine Kritik immer nur „sachlich“, nie „persönlich“ sein dürfe, so scheint er zur vollen Einsicht des Werthes dieser Forderung erst durch die Hauser'sche Erwiderung geleitet worden zu sein. Denn in seinem kritischen Gang in der Lehrerztg. — gebe Herr Edelmann das zu! — hat er seine „ehrlichsten Absichten“, die wir keineswegs anzuzweifeln gewillt sind, jedenfalls nicht in das weiße Gewand sachlicher Erörterungen gekleidet, ohne es durch Tropfen „persönlicher“ Essenzen zu verunzieren. Um so wohlthuernder ist nun sein heutiges bedeutsames Abgehen von dieser Tendenz, die Herrn Hauser zu der Illustration des Sprichworts geleitet hat: Wie man in den Wald schreit, tönt es zurück!

Noch erlauben wir uns, auf die sachlichen Differenzen kurz einzutreten. Den „Chasseraf“, d. h. die Schraffirung seiner Abhänge betreffend, finden wir: allfällige derartige Unkorrektheiten sind an sich unbedeutend und lassen sich wol auf Karten mit so kleinem Maßstab nur schwer vermeiden.

Dem Streit über die Kurvenbilder liegt die Fatalität zu Grunde, daß Herr Edelmann sich auf die zweite Auflage, Herr Hauser dagegen auf die erste beruft. Selbstverständlich ist hiebei Herr Edelmann vollständig im Rechte, so wie auch sachlich in hohem Maße. Entweder hätte auch die zweite Auflage die reinen Kurvenbilder aus der ersten beibehalten, oder dann die Mehrkosten für besondere Farbenbezeichnung theils der Kurven (braun), theils der Gewässer (blau) übernehmen sollen. In dem letzten der fünf Bilder hält es für den Schüler wirklich etwas schwer, die Gewässer sofort heraus zu finden. Die andern vier sind einfacher. Der Ausdruck „schwarzes Gewirre“ erscheint uns darum zu hart.

Der Zwiespalt über die „Reihenfolge der Karten“ und die „Projektionen“ (hauptsächlich in Bezug auf ihre Benennung) ist nach Herrn Edelmann's eigenem Zugeständniß ein nebensächlicher. Die Hauptsache ist eine methodische (nicht mechanische) Benutzung der Karten überhaupt und die Verwendung der verschiedenen Projektionen hauptsächlich zur bessern Darstellung der „Meeresströmungen, ethnographischen Verhältnisse etc.“ Faßt man diese Anwendung einer gesunden Methodik allein in's Auge, so wird auch die Kontroverse eine ziemlich müßige, ob die St. Gallischen Seminaristen das lernen oder nicht, was ein obligatorisches Lehrmittel für die zürcherische Sekundarschule bietet. Ein an sich guter und reichhaltiger Schulatlas wird unzweifelhaft nicht unter der Voraussetzung angelegt sein, daß sein Inhalt jeweilen auf der in Aussicht genommenen Schulstufe voll und ganz erschöpft werden könne. Uebrigens behaupten wir, auf Erfahrung fußend, daß die „Projektionen“ im Wettstein-Atlas, selbstverständlich nicht in Bezug auf die Konstruktionslehre derselben, sondern auf ihre Verwerthung im Darlegen der Vertheilung von Land und Meer etc., sogar für Ergänzungsschüler ganz gut verwendbar sind. Der Name „Projektion“ und die Lehre derselben liegen ohne anders für solche Schüler vollständig zur Seite. Daß aber auch ein „Oberlehrer“ (ohne alle Anzüglichkeit in kollegialstem Sinn gemeint) an der Primarschule sich gern mit „Atlanten (sammt den in ihnen angewandten Projektionen) vertraut macht“, das beweist ja Herr Edelmann an sich selber.

Hiermit halten wir die Debatte über vorliegenden Gegenstand als eine für unser Blatt abgeschlossene. Sollte sie fortgeführt werden wollen, so hätte wol die „Schweiz. Lehrerztg.“, allwo dieselbe begonnen worden, ihr weitem Raum zu gewähren.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 22. März.)

Die diesjährigen ordentlichen Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe ergaben nachfolgende Patentirungen:

A. Sekundarlehrer.

- Hr. Ulrich Bachmann von Altikon.
- „ Samuel Briner von Fehraltorf.
- „ Eugen Berchtold von Knönan.
- „ Joh. Gaßmann von Künacht.
- „ Konrad Graf von Rafz.
- „ Rud. Grob von Regensdorf.
- „ Adolf Hürlimann von Bärentsweil.
- „ Friedrich Hürsch von Zofingen.
- „ Otto Landert von Rüti (Bülach).
- „ Gottl. Meier von Dällikon.
- „ Alb. Ott von Neunkirch (Schaffhausen).
- „ Karl Schoch von Fehraltorf.
- „ Konr. Schweizer von Rafz.
- „ Friedr. Spörri von Bärentsweil.
- „ Joh. Spühler von Wasterkingen.
- „ Jak. Stamm von Thayngen (Schaffhausen).
- „ Gust. Strickler von Richtersweil.
- „ Martin Walter von Siblingen (Schaffh.)

B. Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe.

- Frl. Ida Bindschedler von Zürich für franz. Sprache.
- Hr. Sam. Blumer von Schwanden (Glarus) für franz. Sprache, Botanik und Zoologie.
- Frl. Lina Eschmann von Zürich für engl. Sprache.
- Hr. Christian Gartmann von Jenaz (Graub.) für deutsche Sprache und Geschichte.
- „ Hans Hauenstein von Tägerfelden (Aargau) für Naturwissenschaften.
- Frl. Seline Hüni von Enge für ital. Sprache.
- Hr. Heinr. Käslin von Beckenried (Unterw.) für deutsche Sprache, ital. Sprache und Geschichte.
- „ Emil Meier von Aesch (Baselland) für Naturwissenschaften.
- Frl. Bertha Reinacher von Zürich für franz. Sprache.
- Hr. Wilh. Streuli von Künacht für franz. Sprache.
- „ Ad. Suter von Kolliken (Aargau) für Physik, Chemie und technisches Zeichnen.
- „ August Ulrich von Waltalingen für Naturwissenschaften (exkl. Physik).
- Frl. Hanna Weisflog von Altstätten für franz. Sprache.
- „ Bertha Weiß von Winterthur für franz. Sprache.
- Wahlgenehmigungen:
- Hr. Ad. Lüthy von Stäfa, Verweser an der Primarschule Töss, zum Lehrer daselbst.
- „ Heinr. Boßhard von Irgenhausen, Verweser an der Primarschule Ried (Wald), zum Lehrer daselbst.
- „ Herm. Hürlimann von Bärentsweil, Verweser an der Primarschule Brüttisellen, zum Lehrer daselbst.
- Frl. Mina Farner von Hottingen, Verweserin an der Primarschule Fehrenwaldsberg, zur Lehrerin daselbst.
- Hr. Emil Meier von Schwamendingen, Verweser an der Primarschule Schwerzenbach, zum Lehrer daselbst.
- „ Alb. Maag von Sünikon, Verweser an der Primarschule Dorf, zum Lehrer daselbst.
- Frl. Lina Eschmann von Zürich, Verweserin an der Primarschule Bülach, zur Lehrerin daselbst.
- Hr. Heinr. Büchi von Turbenthal, Verweser an der Sekundarschule Rafz, zum Lehrer daselbst.
- „ Joh. Schaad von Oberhallau, Lehrer in Schleithelm, zum Lehrer in Obersteinmaur.

Schulnachrichten.

Zürich. Die „Schweiz. Lehrerzeitung“ brachte in einer Zürcher Korrespondenz eine harte Bemerkung gegen die „reine Demokratie“, der die „Mehrzahl der zürcherischen Lehrer“ zugethan sei. Wir wollten nicht minder herb antworten. Der Korrespondent, ein alter guter Freund, wünscht nun „Ausgleichung der Differenz ohne das Betreten der Oeffentlichkeit“. Diese ist jedoch durch ihn schon benutzt worden. Darum können wir nicht nur so unter der Hand die

Angelegenheit auf sich beruhen lassen. Dagegen konstatieren wir gerne, daß der Verfasser jener Korrespondenz erklärt, „eine Beleidigung oder Herausforderung durch ihn könne nicht beabsichtigt gewesen sein.“ Hiermit erachten wir das kollegial-freundschaftliche Einvernehmen als nicht weiter gestört.

— Die Zeichnungsausstellungen der verschiedenen Lehranstalten Zürich's, welche nächste Woche zu gleicher Zeit mit den Examen stattfinden, dürften einen geeigneten Zeitpunkt darbieten, um über die Sache des Zeichnungsunterrichtes, worüber die Meinungen ja immer noch sehr auseinandergehen, eingehende Betrachtungen anzustellen. An Hand des Ausgestellten ließe sich vielleicht mehr Einheit in die Sache bringen und vielen Kollegen dadurch ein willkommener Aufschluß über Wesen und Ziel derselben gegeben werden. Die Zeichnungen sind zu besichtigen:

Seminar Küssnacht und Seminar Untersträß am 4. und 5. April.

Knabensekundarschule im Linthescher-Schulhaus (Nr. 7 und 8) am 4., 5. und 6. April.

Realgymnasium (Nr. 14) am 4. April.

Mädchensekundarschule im Großmünster (Nr. 27 und 28) am 4., 5., 6., 7. und 8. April. B.

Lesenotiz. Ehe die Wage durch Lavoisier in die Chemie und die vergleichende Anatomie und Physiologie durch Cuvier und Jussieu in die Biologie eingeführt waren, war kein Pestalozzi denkbar.

(Dr. Douai.)

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Untersträß.

Schweiz. permanente Schulausstellung.

Nächsten Samstag, den 2. April 1881, findet Nachmittags punkt 2 Uhr in der Aula Fraumünsterschulhaus, folgender Vortrag statt: Physikalische Veranschaulichungsmittel (Experimente). Referent: Hr. Sekundarlehrer Wettstein.

Die Direktion.

Zeichnungsunterricht am Seminar.

Die diesjährigen Zeichnungen sämtlicher vier Klassen können nicht nur während der Examentage, sondern auch nächsten Sonntag den 3. April im Gesangsraum des Seminars in Küssnacht besichtigt werden.

Lehrerseminar des Kantons Zürich.

Die öffentlichen Schlußrepetitorien unserer Anstalt finden statt **Montag den 4. und Dienstag den 5. April**, je von 8 Uhr an.

Küssnacht, den 27. März 1881.

(OF 4687)

Die Semnardirektion.

² Druck und Verlag von **Fr. Schulthess** in Zürich, vorrätig in allen Buchhandlungen: **Eberhard, G.**, Sekundarlehrer an der Mädchenschule der Stadt Zürich. **Lesebuch** für die Unterklassen schweizerischer Volksschulen. I. Theil. Fibel. 9. Aufl. II. Theil. 7. Aufl. III. Theil. 6. Aufl. 8°. roh oder solid kartonnirt.

Gleichwie des Verfassers Lesebuch für die Ober- und Mittelklassen, so findet auch obiges allenthalben die größte Anerkennung.

Vom Tit. Zürcherischen Erziehungsrathe ist die „Fibel“ längst zur Einführung empfohlen. In einer Reihe von Kantonen sind diese Lesebücher obligatorisch eingeführt worden.

— **Illustrirte Fibel.** 8. Aufl. Solid kartonnirt. Einzelpreis 50 Cts., für Schulen 40 Cts.

— **Illustrirtes Lesebuch** für die Unterklassen schweizerischer Volksschulen. Zweiter Theil. 8°. Solid kartonnirt. Einzelpreis 60 Cts., für Schulen 50 Cts.

Eine illustrierte Ausgabe des dritten Theiles für Unterklassen erscheint noch vor Ostern 1881.

— **Lesebuch** für die Mittel- und Oberklassen schweizerischer Volksschulen. I. Theil. 11. Aufl. II. Theil. 9. Aufl. III. 8. Aufl. IV. Theil. 9. Aufl. (Partienpreis des IV. Theiles kartonnirt. Fr. 1. 60.) 8°. solid kartonnirt. Ebenso Ausgabe für kathol. Schulen.

In der ganzen deutschen Schweiz außerordentlich stark verbreitet und in sehr vielen Kantonen als obligatorisches Lehrmittel im Gebrauche.

Für die Revision der Eberhard'schen Lesebücher sind ganz vorzügliche und erprobte Lehrkräfte gewonnen, so dass dieselben in allen ihren Theilen stets der Höhe der Anforderungen gewachsen bleiben werden.

¹ Druck und Verlag von **Fr. Schulthess** in Zürich, vorrätig in allen Buchhandlungen: **Behn-Eschenburg, H.**, Prof. **Elementarbuch** der engl. Sprache. 3. Aufl. 8°. br. Fr. 2.

Ein für das Bedürfnis der Mittel-(Sekundar-)Schulen und aller Derjenigen, welchen die große Schulgrammatik dieses Verfassers zu umfangreich ist, angelegter Leitfaden, der mehr und mehr Eingang findet und überall mit Erfolg benutzt wird.

— **Schulgrammatik** der englischen Sprache. 5. Aufl. 8°. br. Fr. 4. 50.

Sehr geeignet zum Gebrauche an höhern Lehranstalten, Kantonsschulen und Privat-Instituten.

— **Englisches Lesebuch.** Neue, die bisherigen zwei Kursus vereinigende Auflage. 1880. Fr. 2. 60.

— **Übungsstücke** zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Englische in sechs Stufen. 8°. br. Fr. 2. 60.

Breitinger, H., Prof. in Zürich. **Elementarbuch** der französischen Sprache für die Sekundarschulstufe. 8°. br. 1880. Fr. 2. —

Daneben existirt auch eine Ausgabe in zwei Heften, wovon das erste Heft (10 Druckbogen stark) den Unterrichtsstoff für die beiden ersten Kursus oder Jahre (Preis Fr. 1. 40 Cts.), das zweite Heft (5 Druckbogen stark) denjenigen für den dritten Kursus oder das letzte Jahr (Preis Fr. 1. —) umfaßt.

Dieses neue Lehrmittel für das Französische ist speziell dem Plane und den Bedürfnissen der schweizerischen Sekundar- und Bezirksschulen angepaßt und hat gegenüber den meisten bei uns im Gebrauche stehenden Grammatiken den Zweck, durch angemessene Vereinfachung und Konzentration des französischen Lehrstoffes dem Schüler sowol als dem Lehrer eine ruhige und gründliche Behandlung des Gegenstandes zu sichern.

Es hat die überwiegende Mehrheit der zürcherischen Sekundarschullehrer die Vorzüge dieses Elementarbuches dadurch anerkannt, daß sie es der Tit. Erziehungsdirektion zur Einführung empfahl.

Die Einführung desselben in den Sekundarschulen (neben dem alten) wurde denn auch durch den Tit. Erziehungsrath des Kantons Zürich unterm 9. März beschlossen.

Ausschreibung einer Lehrstelle.

² An der Primarschule der Schulgemeinde Glarus ist eine **Lehrstelle** — eventuell an der obersten Klasse — zu besetzen.

Jahresgehalt: **Fr. 1900.**

Bewerber wollen ihre Anmeldungen mit Zeugnissen und kurzem Ausweis über ihren Bildungsgang, event. ihre bisherige Lehrthätigkeit begleitet, bis zum 15. April 1. J. dem Präsidenten des Schulrathes Herrn G. Trümpf-Zwicki in Glarus einreichen.

Glarus, 29. März 1881.

Namens des Schulrathes,

(OF 3 Gl.)

Der Aktuar:

Jenny - Studer.

Für höhere Lehranstalten.

¹ Ein **Herbar** der Schweizerpflanzen, vollständig, 4000 Arten. Eine komplette Sammlung der **Schweiz. Flechten**. Auskunft ertheilt **Brändli, Lehrer, Regensdorf.**

Steinfreie Kreide

in Kistchen à 144 Stück für Fr. 2. 25 Cts. zu beziehen bei

Meinrad Kappeler,

Schulmaterialienhandlung in Baden (Aargau).

Im **Verlags-Magazin** in Zürich erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Briefe an eine Mutter. Brevier für das Haus** von Dr. P. Schramm. Fr. 1. 25.

... Das kleine Buch ist eine vortreffliche, frische, prächtige Arbeit. (Bresl. Ztg.)

... **Heilsam** würde die Lektüre dieser Schrift einer jeden Mutter und auch jedem Vater sein. (Schles. Schulztg.)

„O Hamlet, sprich nicht mehr!“

Du bohrst die Augen recht in's Inn're mir!“ so würde manche Mutter mit der Königin ausrufen müssen, wenn — die Mütter die vorstehende Schrift lesen möchten! (Päd. Ztg.)

Eine Schulreise in Deutschland. Ein Beitrag zur Kenntniss der Schulzustände der Gegenwart. Mit einem Anhang: Der Schulofen. Die Schulbank. Die Lesemaschine. Mit 4 Tafeln Abbildungen. Von J. Bühlmann. Fr. 2. 50.

Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.

Fraumünsterschulhaus in Zürich.

Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt. und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt. 10—12 Uhr. Entrée frei.